

Veranstaltung zum Flaggentag der MAYORS FOR PEACE und zum Gedenktag für das RUSSELL-EINSTEIN-MANIFEST

1914, 1939, Hiroshima und ... Eine furchtbare Kette zunehmender Gewalt gegen die Zivilbevölkerung?

Mit einem Grußwort der
Stadt Braunschweig und einem
Vortrag von Dr. Angelika Claussen
(ehem. Vorsitzende der IPPNW)

Mittwoch, 8. Juli 2015, 17 Uhr
Altstadtrathaus-Dornse
Braunschweig

Anlässlich des Flaggentags der MAYORS FOR PEACE am 8. Juli lädt die Friedensbewegung in Braunschweig ein, um auf die Gefahren von Atomwaffen und auf die Notwendigkeit des Abzugs der Atomwaffen aus Büchel aufmerksam zu machen. Zugleich möchten wir an den 70. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkrieges und die Vernichtung von Hiroshima und Nagasaki sowie an den 60. Jahrestag der Veröffentlichung des RUSSELL-EINSTEIN-MANIFESTS erinnern.

Wir mahnen angesichts der aktuellen Machtspiele im Ukraineconflikt und der beängstigenden Aufrüstung eine eindeutig friedensorientierte Politik an. Streitfragen dürfen grundsätzlich nicht mehr durch Krieg entschieden werden. Unsere Nachkommen brauchen eine Zukunft in dieser Welt.

„Die Menschheit muss dem Krieg ein Ende setzen, oder der Krieg setzt der Menschheit ein Ende.“
(J. F. Kennedy, am 25. September 1961 vor den Vereinten Nationen)





MAYORS FOR PEACE

MAYORS FOR PEACE (engl.: Bürgermeister für den Frieden) ist eine internationale Organisation von Städten, die sich für die weltweite Abschaffung aller Atomwaffen einsetzt. Aus der grundsätzlichen Überlegung heraus, dass Bürgermeister für die Sicherheit und das Leben ihrer Bürger verantwortlich sind, versuchen die MAYORS FOR PEACE Einfluss auf die weltweite Verbreitung von Atomwaffen zu nehmen und diese zu verhindern. Weltweit gehören über 5.550 Städte der Organisation an, davon aktuell 435 aus Deutschland. **Braunschweig ist seit 1987 Mitglied.**

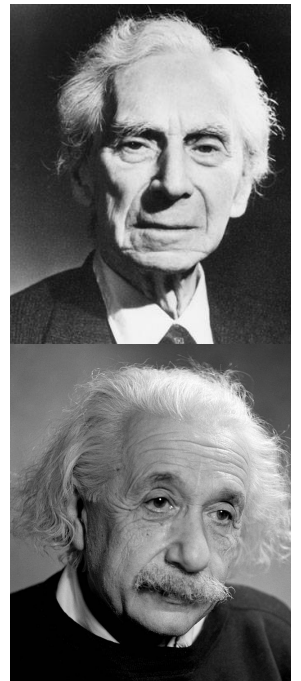
Die MAYORS FOR PEACE ruft ihre Mitgliedsstädte auf, die Kampagne ATOMWAFFENFREI BIS 2020 zu unterstützen, um sich so in die internationalen Verhandlungen über Atomwaffen einzumischen. Sie werden dabei von Friedensgruppen auf der ganzen Welt sowohl auf lokaler als auch internationaler Ebene unterstützt. Das Ziel ist, eine verbindliche Vereinbarung eines Zeitplans für die Abschaffung aller Atomwaffen und den Beschluss einer Nuklearwaffenkonvention durchzusetzen, um eine atomwaffenfreie Welt bis 2020 zu erreichen.

RUSSELL-EINSTEIN-MANIFEST

Das Russell-Einstein-Manifest bezeichnet ein hauptsächlich von Bertrand Russell im Jahr 1955 in London verfasstes und am 9. Juli 1955 publiziertes Manifest über die Folgen eines Einsatzes von Nuklearwaffen. Das Manifest wurde von zehn weiteren namhaften Wissenschaftlern unterzeichnet, darunter Albert Einstein.

Kernaussagen:

- Mit dem Einsatz von Atombomben werden nicht „nur“ Städte ausgelöscht, sondern die Existenz der gesamten Menschheit bedroht.
- Ein wichtiger erster Schritt zum Abbau von internationalen Spannungen wäre die massive Verringerung der Nuklearwaffen.
- Nur durch die bewusste Entscheidung gegen bewaffnete Konflikte und Rückbesinnung auf die eigene Menschlichkeit kann der Fortbestand der Menschheit gesichert werden.



Erich Fried: Gespräch mit einem Überlebenden

Was hast du damals getan, was du nicht hättest tun sollen? — „Nichts.“

Was hast du nicht getan, was du hättest tun sollen? — „Das und das - dieses und jenes: einiges.“

Warum hast du es nicht getan? — „Weil ich Angst hatte.“

Warum hattest du Angst? — „Weil ich nicht sterben wollte.“

Sind andere gestorben, weil du nicht sterben wolltest? — „Ich glaube... ja.“

Hast du noch etwas zu sagen zu dem, was du nicht getan hast? —

„Ja - dich zu fragen: Was hättest du an meiner Stelle getan?“

Das weiß ich nicht und ich kann über dich nicht richten. Nur eines weiß ich:
Morgen wird keiner von uns leben bleiben wenn wir heute wieder nichts tun.



Veranstalter:

Kontakt:

Friedenszentrum Braunschweig, Braunschweiger Friedensbündnis
und Internationale Ärzte gegen den Atomkrieg Braunschweig
ViSdP: Dr. Helmut Käss

Friedenszentrum Braunschweig e.V. • Goslarsche Straße 93 • 38118 Braunschweig
Tel. 0531 / 89 30 33 • kontakt@friedenszentrum.info • www.friedenszentrum.info
Sparda-Bank Hannover • IBAN: DE68 2509 0500 0000 9291 23 • BIC: GENODEF1509